

folge im östlichen Hausteil diente wahrscheinlich als Pferdestallung und als Knechtewohnung. Im Norden lagen die Küche und Keller-räume und Zimmer für das Gesinde. Die ins ansteigende Gelände gebaute Villa zeigt eine starke Niveaudifferenzierung der einzelnen Räume<sup>12</sup> (Abb. 15).

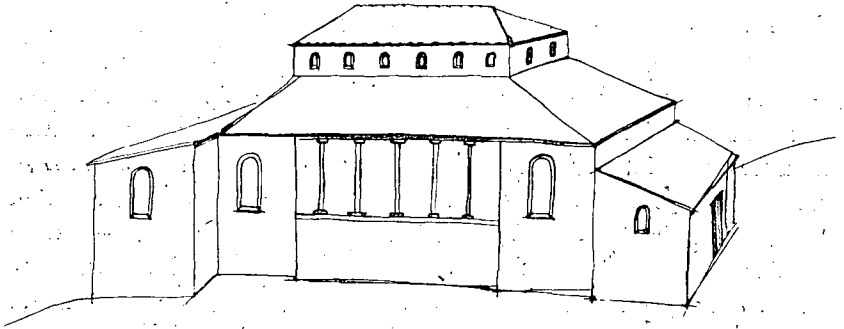


Abb. 15. Rekonstruktionsskizze der Villa in Nendeln.

Die Villa von Nendeln entzieht sich wie die meisten römischen Privatbauten einer genauen Datierung, doch dürfte der Bau schätzungsweise Ende des 1. Jahrhunderts (wie Schaanwald) erstellt worden sein<sup>13</sup> und würde wohl mehr als hundert Jahre lang bewohnt: die meisten der spärlich gefundenen Münzen entstammen dem 3. Jahrhundert<sup>14</sup>. Wie in Bellikon/AG gehören das Bad und die östlichen Wirtschaftsräume in die jüngste Bauzeit der Villa<sup>15</sup>.

An Parallelen zur Villa in Nendeln fehlt es nicht. In der Schweiz dürften die Villen von Beringen, Siblingen/SH und Bennwil/BL<sup>16</sup> der Villa in Nendeln am nächsten kommen, während die Villa von Bözen<sup>17</sup>

12. Jenny 1903, 198.

13. Die ursprünglich mit dem Portikus bündigen Eckkrisaliten sprächen eher für eine frühe Bauzeit der Villa, vgl. Drack 1943, 100 f.; JbSGU 32, 1940/41, 127 f., Abb. 31; Oelmann 1921, 65; die Sigillatafunde von Nendeln und Schaanwald dürften, soviel aus den Grabungsberichten ersichtlich ist, derselben Zeit angehören, vgl. Jenny 1903, 201; Hild 1929, 149 f., 152 f., 154, Abb. 3, 1. – 4.

14. Jenny 1903, 202.

15. Drack 1943, 90 f., 94, Abb. 5; JbSGU 32, 1940/41, 127.

16. vgl. Stähelin 1948, 394; Abb. 82; 83; JbSGU 32, 1940/41, 128 ff., Abb. 32.

17. ASA 27, 1925, 65 ff.; ASA 31, 1929, 102 ff. (Laur).